

Allgemeiner Anzeiger für Druckereien.

Verlag von **Klimsch & Co.** in **Frankfurt a. Main**

besteht seit 1874 und wird verandt an alle Buch- und Steindruckereien in Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Holland-Luxemburg, der Schweiz u. sonstigen Länder Europas sowie an eine große Anzahl (hauptsächlich deutscher) Druckereien in allen übrigen Welttheilen.

Auflage nachweislich 11500 Exemplare.

Der Anzeiger erscheint wöchentlich — jeden Donnerstag. — Der Schluß für die Annoncen-Aufnahme erfolgt stets Mittwoch früh, nach Eintreffen der ersten Post. **Annoncen** in diesem Anzeiger finden rasche und weite Verbreitung in Fachkreisen. — Diejenigen Interessenten, welche den Anzeiger nicht gratis zu erhalten haben, können innerhalb des Deutschen Reiches zum Preise von 50 Pf. pro Vierteljahr bei allen Postanstalten (Post-Zeitungsbestellliste Nr. 174) oder auch bei der Expedition direkt darauf abonnieren. Fürs Ausland beträgt der Abonnementspreis 3 Mk. pro Jahr bei direkter Zusendung.

In Verbindung mit dem Anzeiger steht die periodische Ausgabe des

Adressbuches für Buch- und Steindruckereien

welches, außer der Aufzählung der Firmen, auch detaillirte Geschäftsnotizen sowie eine genaue Aufstellung über die in jeder Druckerei beschäftigten Gehilfen und Maschinen enthält. — Man beliebe genau zu adressiren:

Allgemeiner Anzeiger für Druckereien (Klimsch & Co.) in Frankfurt a. M.

Punkturen

für Maschinen von König & Bauer, Maschinenfabrik Augsburg, Klein, Forst & Bohn Nachf., Bohn & Herber, Albert & Co., Maschinenfabrik Worms, Aichele & Bachmann, Hamm, Hummel und Marinoni.

| | |
|---|--------|
| Konzentrische Punkturen . . . pro Stück | 30 Pf. |
| Exzentrische Punkturen . . . „ | 40 „ |
| Schlitzpunkturen m. Schrauben „ | 60 „ |
| Desgl. für Handpressen mit Federn: | |
| 8 cm lang, pro Paar | 180 „ |
| 14 „ „ „ „ | 190 „ |
| 20 „ „ „ „ | 200 „ |
| 26 „ „ „ „ | 210 „ |
| Friebels Schlagpunkturen . . pro Stück | 125 „ |
| „ Stiftpunkturen . . . „ | 50 „ |
| „ Punkturenplättchen „ | 25 „ |
| Satzpunkturen „ | 50 „ |

empfehl

Paul Härtel

Maschinen- u. Utensilienhandlung für Buch- u. Steindruckereien
Reudnitz-Leipzig.

Nebenehend in natürl. Grösse abgebildetes

Uhr-Berlock

vorzüglichste Ausführung, ein brillanter Schmuck für jeden Buchdrucker, an jeder Uhrkette zu tragen, ist erschienen u. empfehle selbiges zu nachstehenden Preisen:

versilbert . . . à 0,75 Mk.

vergoldet . . . à 0,90 „

Nickelin, massiv à 0,90 „

Nickelin, haltbarstes Metall was es gibt, wird nie schwarz und durch längeres Tragen noch schöner als es anfangs aussieht.

Gegen Einsendung des Betrags (auch in Briefmarken) nebst 10 Pf. Porto erfolgt Franko-Zusendung.

H. Sachse, Graphische Verlags-Anstalt, Halle a. S.

BEIT & PHILIPPI
HAMBURG & STASSFURT
Fabrik von schwarzen und bunten
BUCH- & STEINDRUCK-FARBEN
Tirnissen,
„HAMMONIA“ WALZENMASSE.

Bestes Hartmetall (System Didot). — Lieferung in kürzester Frist.

Schriftgiesserei

Stempelschneiderei

Utensilien-Handlung.

Grösstes Lager moderner Titel- u. Zierschriften, Einfassungen, Vignetten etc.

Prompte Ausführung unter Garantie. — Proben stehen jederzeit zu Diensten.

Original-Boston-Pressen

anerkannt beste und billigste Hilfsmaschine für Druckereien in fünf Grössen.

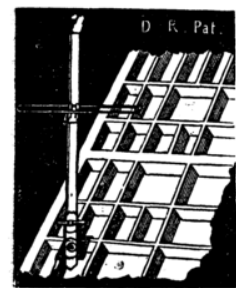


| | | | | | |
|-------------|------|-------|-------|-------|----------|
| Nr. | 1. | 2. | 3. | 4. | 5. |
| Druckfläche | 8:12 | 10:15 | 13:19 | 15:23 | 20:30 cm |
| Mark | 70 | 105 | 140 | 180 | 285 |

werden druckfertig geliefert. — Sämtliche Nummern stets vorrätig. — Kaulante Konditionen.

J. M. Huck & Co.

Schriftgiesserei, Maschinen- u. Utensilienhandlung
Offenbach a. M. und Breslau.



Manuskriptalter

Automatische
Preis 2,50 Mk. pro Stück
empfehl

Bernhard Koehler

Fabrik f. Kautschukstempel, Gravir-Anstalt, Metallwaaren-Fabrik für Stempel-Utensilien.
Berlin S., Brandenburgerstr. 34.
Versand gegen Nachnahme od. Referenzen-Auftrag.

FÜR TAUBE. Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 25jähr. Taubheit u. Ohrengeräuschen geheilt wurde, ist bereit eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache jedem gratis zu übersenden. Adr.: **Nicholson, Wien IX, Kolingasse 4.**

Leipzig.

Der unterzeichnete Vorstand des Arbeitsnachweises macht darauf aufmerksam, daß sämtliche Leipziger Buchdruckereien, welche den Allgemeinen Deutschen Buchdruckertarif anerkennen und bezahlen, ihr Personal lediglich durch Vermittelung des Arbeitsnachweises beziehen. Die in neuerer Zeit in der hiesigen Lokalpresse wie auch in der Fachpresse befindlichen direkten oder indirekten Gesuche von Arbeitskräften seitens Leipziger Buchdruckereien sind deshalb als von Geschäften ausgehend zu betrachten, welche den genannten Tarif nicht bezahlen. Im allgemeinen Interesse ersuchen wir, solche Offerten selbst dann nicht zu berücksichtigen, wenn dem Einzelnen die tarifmäßige Bezahlung zugesichert wird. Gehilfen, welche diesem nicht nachkommen, verlieren laut § 2 der Geschäftsordnung das Recht der Benutzung des Arbeitsnachweises. [446]

Leipzig, den 15. Mai 1888.

Der Vorstand
des Arbeitsnachweises der Buchdrucker Leipzigs.
Julius Mäser. Emil Böhme.

Kataloge von Waldows Lehrbüchern der Buchdruckerkunst liefert gratis/franko Alexander Waldow, Leipzig.

Um Angabe des Aufenthaltsortes des Eckers Herrn **Sig** aus Magdeburg ersucht dringend
[446]
H. Vuers, Dortmund, Steinstraße 16.

Allen lieben Freunden und Kollegen von nah und fern, welche gelegentlich meines fünfzigjährigen Berufsjubiläums mich mit Glückwunsch-Telegrammen und Gratulationschreiben erfreuten, sage ich auf diesem Wege den herzlichsten, verbindlichsten Dank. Möge es auch den Herren Gratulanten vergönnt sein, diesen Tag in körperlicher und geistiger Frische zu erleben.
Mainz, 6. Mai 1888. **Julius Lauriolle.**

Am Dienstage den 8. Mai abends 8 Uhr starb nach zweitägigem Krankenlager unser lieber Kollege der Schriftsetzer **Theodor Rossbacher** im 57. Lebensjahre. Wir verlieren in demselben ein treues, reges Mitglied. Sein Andenken ehren
Berlin, den 14. Mai 1888. [444]
Die Kollegen der Georg Reimerschen Buchdruckerel.

Offerten ist eine Freimarkte zur Weiterensendung beizulegen.

Herausgegeben in Vertretung des Unterstützungsvereins Deutscher Buchdrucker von Franz Sulz in Stuttgart.
Für die Redaktion verantwortlich: **Richard Härtel** in Leipzig-Reudnitz. — Druck von **Julius Mäser** in Leipzig-Reudnitz.
Papier von **Berth. Sieglismund & Co.** in Frankfurt a. M. und Stuttgart.

Correspondent

Erscheint
Mittwoch, Freitag,
Sonntag,
mit Ausnahme der Feiertage.

Jährlich 150 Nummern.

für

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.

Preis
vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf.

Zufarate
pro Spaltzeile 25 Pf.

XXVI.

Leipzig, Sonntag den 20. Mai 1888.

№ 57.

Korrespondenzen.

Leipzig, 17. Mai. Nach der neuesten Nummer der Mitteilungen des Deutschen Buchdruckervereins gehen die Prinzipalispitzen auf Reisen. Die Sektion Sachsen der Berufsgenossenschaft sowie des Vereins tagt am 10. Juni in Meissen. Die erstere hat sich in der Hauptsache mit Wahlen zu beschäftigen und zwar mit Ergänzungswahlen für den Sektionsvorstand und Neuwahlen der Vertrauensmänner nebst Stellvertretern, der Delegierten und des Rechnungsausschusses, die letztere mit dem Tarif. Am 30. Juni geht die Reise nach — Danzig, woselbst am gedachten Tage die Genossenschaftsversammlung stattfindet. Außer den Berichten und Wahlen steht auf der Tagesordnung eine Eingabe an den Bundesrat um Zuteilung der Stein-, Zink-, Kupfer-, Stahl-, Farben- und Lichtdruckereien an die Buchdrucker-Berufsgenossenschaft, eine Reduktion der Delegiertenzahl u. s. w. Daran schließt sich am 1. Juli die Generalversammlung des D. B. V., auf deren Tagesordnung sich u. a. die Tarifangelegenheit und die Begründung eines neuen Vereinsorgans befindet. Eine Bekanntmachung des Leipziger Schiedsgerichts und eine solche des Vorstandes der Tarifkommission für Deutschlands Buchdrucker sind bereits durch den Corr. bekannt geworden, inwieweit auch zum Teile veraltet. Den Schluß macht ein Protokoll der Generalversammlung des Vereins Leipziger Buchdruckereibesitzer, die am — 27. Februar abgehalten wurde. Der Verein zählt zur Zeit 89 Mitglieder (62 Firmen). Ein vom Leipziger Stadtrate neuerdings gewährtes Reisestipendium von 600 Mk. ist dem vorjährigen zur Zeit in Chicago weilenden Stipendiaten Max Niebe zugewiesen worden, dessen Reiseberichte später in geeigneter Weise mit Zustimmung des Stadtrates veröffentlicht werden sollen. Das Vereinsvermögen betrug Ende 1887: 22 678,20 Mk. In der Buchdruckerlehrebrant werden in fünf Klassen ca. 150 Schüler unterrichtet. — Das von uns kürzlich erwähnte Statut des U. B. D. V. entspricht im wesentlichen dem in Gotha beschlossenen, nur sind Beitrag und Leistung sowie Reglements hinzugefügt und die Bezugnahme auf Kranken- und Invalidenkasse gestrichen. Was die übrigen Aenderungen betrifft, so beschränken sich dieselben darauf, daß an Stelle der Generalversammlung als Berufungsinstanz für Ausgeschlossene ein Schiedsgericht tritt, daß die Wahl eines Mitgliedes des Vereinsvorstandes seitens der Behörde beanstandet werden kann, daß von den in dringlichen Fällen beschlossenen außerordentlichen Maßregeln (i. § 12) der Behörde Mitteilung zu machen, daß Statutenänderung der staatlichen Genehmigung und die Revisoren und Sachverständigen der Bestätigung durch die Aufsichtsbehörde bedürfen, daß die verfügbaren Gelder in mündelsicheren Staatspapieren und Sparcassenbüchern anzulegen und endlich, daß je ein Exemplar des Vereinsblattes und sonstiger Veröffentlichungen (i. §§ 12, 31 und 36) der Aufsichtsbehörde einzureichen, auch derselben auf Verlangen Einsicht in die Geschäftsbücher zu gewähren ist. Alles Bestimmungen, die sich ein „staatlich genehmigter“ Verein gefallen lassen muß und denen föhlich, wenn auch indirekt, heutzutage alle Vereine mehr oder weniger unterworfen sind. — Seitens des Vereinsvorstandes werden diejenigen Mitgliederkreise, welche für Auflösung der Zentral-Kranken- und Begräbniskasse sind, per Zirkular aufgefordert, bis längstens Ende Juni diesbezüglichen Antrag zu stellen.

Str. Chemnitz. (Gautagsbericht. Schluß.) Zu Punkt 6, Remuneration für die Verwaltung, werden die im Statut vorgeschriebenen 2 Prozent der Einnahmen bewilligt. Punkt 7 behandelt die Festsetzung

der Diäten für die Delegierten. Es wurde beschlossen, den Delegierten am Orte 2 Mk., den auswärtigen außer Fahrgeldentschädigung 3 Mk. zu bewilligen. Dieser Beschluß soll auch für alle zukünftigen Gautage Gültigkeit haben und in dem neuzubrückenden Gaureglement aufgenommen werden. Damit ist einem längst gefühlten Bedürfnis abgeholfen und es können sich nun, wie ja auch die Hamburger Generalversammlung wieder gezeigt hat, betreffs der Diätenfrage hinterher nicht mehr so unerquickliche Debatten abspielen. Die Beiträge für das nächste Vereinsjahr (Punkt 8) werden wie bisher belassen. Zur Wahl des Vorortes (Punkt 9) wurden Chemnitz und Plauen in Vorschlag gebracht und Chemnitz durch Stimmzettel einstimmig gewählt. Die Wahl des Gauvorsiehers (Punkt 10) hat nach § 18 des Vereinsstatuts zu erfolgen. Hierzu bemerkte Herr Fischer, das Amt eines Gauvorsiehers nicht mehr annehmen zu können; derselbe wurde aber trotzdem von allen Seiten in Vorschlag gebracht und zur Wahl empfohlen. Als zweiter Kandidat wurde Herr Bergmann vorgeschlagen. Die übrigen sechs Personen, welche noch zum Gauvorstande gehören, wählt die Mitgliedschaft Chemnitz. Die Wahl des Ortes zur Abhaltung des nächsten Gautages (Punkt 11) geschah durch Stimmzettel. Zwickau erhielt 19, Chemnitz 2 und Annaberg eine Stimme. Demnach wird der nächstjährige Gautag in Zwickau stattfinden. Es folgte nun Punkt 12 der Tagesordnung: Beratung über eingegangene Anträge. Nach längerer, lebhafter Debatte wurde zunächst der Antrag des Gauvorstandes, welcher mit dem 1. Juli c. in Kraft tritt und vorläufig auf ein Jahr Gültigkeit haben soll, mit Majorität angenommen. Derselbe lautet: Der Gautag wolle beschließen, für diejenigen arbeitslosen Mitglieder, welche zur Unterstützung am Orte berechtigt sind und mindestens 26 Wochenbeiträge zur Gaukasse geleistet haben, die Steuerbeiträge für die Zentral-Kranken- und Zentral-Invalidenkasse auf die Dauer von 20 Wochen aus derselben zu bezahlen. Die Mitgliedschaft Chemnitz hatte folgenden Antrag gestellt: Der Gautag wolle beschließen, in allen Gauvorstandssitzungen den Ortsvorstand durch ein Mitglied vertreten zu lassen, wenn nicht schon ein Ortsvorstandsmittglied gleichzeitig in den Gauvorstand gewählt ist. Dieser Antrag wurde jedoch, weil durch Annahme desselben die übrigen Mitgliedschaften im Gau dann ebenfalls berechtigt wären, von Zeit zu Zeit einen Vertreter zu schicken, einstimmig abgelehnt. Es folgten nun zwei Anträge der Mitgliedschaft Plauen: 1. Der Gautag wolle beschließen, daß Vorschüsse, welche nicht im Nutzen der Allgemeinheit liegen, aus der Gaukasse nicht gewährt werden dürfen. 2. Der Gautag wolle beschließen, Geldbewilligungen aus der Gaukasse, welche die Höhe von 20 Mk. überschreiten, sind vorher dem Bezirksvereine Plauen bezw. dem Bezirksvorstand in Plauen zur Genehmigung zu unterbreiten. Beide Anträge waren dazu angehen, wie auch in der letzten Chemnitzer Mitgliedschaftsversammlung besonders hervorgehoben wurde, dem Gauvorstande betr. seiner Thätigkeit Unzufriedenheit auszudrücken. Darin hatte man sich auch nicht getäuscht; obgleich Herr Keilhack-Plauen, welcher beide Anträge begründete, im Eingange seiner Rede betonte, daß dieselben ziemlich harmloser Natur seien, so wurde man doch unter „inneren Gauangelegenheiten“ eines andern belehrt. Zunächst komme ich auf den ersten Antrag zurück. Es handelte sich da um ein Darlehen von 250 Mk. aus der Gaukasse an die Mitgliedschaft Chemnitz (wovon z. B., nebenbei bemerkt, 125 Mk. zurückgezahlt sind), welches als „nicht zum Nutzen der Allgemeinheit dienend“ bezeichnet wurde. Diese Gelegenheit wurde, so gut es ging, aufgeklärt und

dies hatte zur Folge, daß der erste Antrag Plauen mit 11 gegen 8 Stimmen angenommen wurde. Betreffs des zweiten Antrages waren die meisten Delegierten überzeugt, daß derselbe unannehmbar sei. Es wurde u. a. angeführt, daß durch Annahme desselben auch andere Mitgliedschaften, wie Chemnitz, Zwickau zc., davon Gebrauch machen würden und dadurch der Gauvorstand, welcher ja die oberste Behörde im Gau sein soll, sich vollständig überflüssig mache. Weiter wurde durch Beispiele bewiesen, daß in vielen Fällen, die schnell erledigt werden müßten, nicht erst die eventuelle Genehmigung abgewartet werden könne. Es wurde denn auch dieser zweite Antrag bei der Abstimmung gegen zwei Stimmen abgelehnt. An Stelle dessen wurde ein von Herrn Keilhack-Plauen eingereicherter Antrag, nach welchem dem Gauvorstande für außerordentliche Unterstützungen auf das laufende Jahr ein Betrag von 150 Mark zur Verfügung gestellt wurde, mit Majorität angenommen. Einen weitem Antrag hatte die Mitgliedschaft Meerane gestellt: Der Gautag wolle beschließen, den Gauvorstand zu beauftragen, alljährlich Flugblätter unter Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse zur Verteilung zu bringen. Derselbe fand schnelle Erledigung dadurch, daß man den Antrag auf Uebergang zur Tagesordnung annahm und den Gauvorstand beauftragte, betreffs der Lehrlingsfrage in der Weise wie bisher fortzuführen. Unter inneren Gauangelegenheiten (13. und letzter Punkt der Tagesordnung) wurde zunächst der Drucker Jacius in Reichenbach i. B. ausgeschlossen und zwar 1. wegen Arbeitens unter Tarif und 2. wegen einer ihm drohenden Freiheitsstrafe, worüber z. B. näheres im Corr. mitgeteilt werden wird. Dann lag ein von Herrn Täschner-Mittweida eingereicherter Antrag vor, welcher die Erhebung einer freiwilligen Tarifsteuer von 10 Pf. pro Woche bezweckte. Dieser Antrag wurde jedoch abgelehnt, da man den Mitgliedern, welche ja ohnehin mit hohen Steuern geplagt sind, etwas Ruhe und Erholung gönnen müsse. Als Zugabe zu den heutigen Verhandlungen folgten nun noch lebhaft, ja sogar hitzige Debatten, an welchen sich die Plauenschen Delegierten mit besonderem Eifer beteiligten und die dem Gesamtvorstande für seine allzugroße Gutmütigkeit in Bezug auf Geldbewilligungen (es handelte sich um verwilligte Umzugskosten an zwei Mitglieder) ein Tadelvotum einbrachten. Dasselbe wurde zwar bei der Abstimmung mit 8 gegen 7 Stimmen abgelehnt, besteht aber in Wirklichkeit. Damit hatten abends $\frac{3}{4}$ Uhr die diesjährigen Gautagsverhandlungen ihr Ende erreicht. — Den Rest des Abends verbrachten die Delegierten im gemütlichen Beisammensein im selben Lokale mit einem Teile der Chemnitzer Kollegen, welche sich inzwischen mit ihren Damen eingefunden hatten. Der löbliche Gesangverein Gutenberg, welcher schon zu verschiedenen Malen die Mitgliedschaft Chemnitz bei Festlichkeiten unterstützte, hatte sich mit seinem Dirigenten Herrn Koch eingefunden und brachte einige gut eingelebte Lieder zum Vortrage, welche die Anwesenden mit großem Beifall aufnahmen. Ferner trug ein von unserm Kollegen Robert Ehrhardt verfaßtes Lied wesentlich dazu bei, die Stimmung zu erhöhen. Es sei zum Schluß allen, welche zur Unterhaltung des Abends beitrugen, besonderer Dank ausgesprochen. — In der am vergangenen Sonnabend (12. Mai) in Chemnitz stattgefundenen zahlreich besuchten, außerordentlichen Generalversammlung wurde über die Verhandlungen des Gautages Bericht erstattet und selbstverständlich das ausgesprochene Tadelvotum lebhaft erörtert. Man sprach sich von mehreren Seiten dahin aus, daß das Vergehen — wenn es wirklich so zu nennen wäre — welches sich auf die verwilligten Umzugskosten bezieht, nicht so schwerwiegend

fei und der Gauvorstand eine derartige Behandlung, wie sie ihm vom letzten Gantage zu Teil geworden, durchaus nicht verbiete. Nach längerer Debatte wurde folgende Resolution angenommen: Die heutige außerordentliche Generalversammlung mißbilligt die Einbringung des Tadelsvotums gegen den Gauvorstand zum Gantag und bedauert, daß daselbe mit so geringer Majorität verworfen wurde; sie erteilt deshalb heute dem seitherigen Gauvorstand ein Vertrauensvotum. Es folgte dann die Bekanntgabe des Resultats der Gauvorsteherwahl. Einige Orte fehlten zwar noch, doch kann die Wiederwahl des Herrn Fischer als gesichert gelten. Derselbe verbreitete sich nun in längerer Rede über die Vorkommnisse auf dem letzten Gantag und meinte, es falle ihm schwer, dieses Amt wieder anzunehmen, erklärte sich aber schließlich dazu bereit. Es begann nun die Wahl der übrigen sechs Gauvorstandsmitglieder. Es wurde der bisherige Gesamtvorstand in Vorschlag gebracht und fast einstimmig gewählt. Die Gewählten erklärten aber, kein Amt wieder annehmen zu können. Da weiter vorgeschlagene Kollegen ebenfalls ablehnten, so wurde folgender Antrag eingereicht und einstimmig angenommen: Da es in anbetragt der Vorkommnisse auf dem letzten Gantage der Chemnitzer Mitgliedschaft nicht möglich ist, einen Gauvorstand zusammenzubringen, beschließt die heutige außerordentliche Generalversammlung, den Vorort abzulehnen und beauftragt den Vorstand, das Weitere zu veranlassen. Die Zeit war inzwischen so weit vorgeschritten, daß man nur noch die wichtigsten Angelegenheiten erledigte, worauf die Generalversammlung früh 1/2 Uhr geschlossen wurde.

Km. Frankfurt a. M. Man darf es gewiß zu den Seltenheiten rechnen, daß ein „Jünger der schwarzen Kunst“ sein fünfzigjähriges Berufsjubiläum in voller Mütigkeit feiert. Herrn F. A. Douline war dieses seltene Ereignis beschieden. Die Feier fand am 6. Mai in dem festlich geschmückten Saale der Konfordia statt und war trotz des prachtvollen Wetters gut besucht. Der Jubilar wurde beim Betreten des Saales durch einen Festmarsch sowie durch freudige Zurufe der Anwesenden begrüßt und nahm an einem mit Blumen geschmückten Tisch an der Seite seines Prinzipals Platz. An eine kurze Ansprache seitens des Bezirksvorstehers reihte sich die Ueberreichung der vom Bezirke gestifteten Geschenke, u. a. ein kunstvoll ausgeführtes Gedenkblatt. Von seinen Geschäftskollegen wurde der Jubilar ebenfalls mit Geschenken erfreut. Alsdann nahm der Gefeierte die Gratulationen der Veranstalter des Festes, der Komiteemitglieder und seiner Freunde entgegen und dankte in kurzer Rede. Zur Verschönerung des Festes hatte der Gesangverein Gutenberg seine Mitwirkung zugesagt und brachte der Feier entsprechende Chöre in bekannter mustergültiger Weise zum Vortrage. Die Stimmung wurde außerdem noch durch Abingen der zu diesem Zwecke verfaßten Kommerzlieder gehoben. Während der Feier ließen an den Jubilar vom Vereinsvorstande sowie von dem zur Stärkung seiner Gesundheit im Bade weilenden Gauvorsteher und Freunden Glückwunschtelegramme ein. Den Schluß des schönen Festes bildete ein Tanzfränzchen.

o Mainz, 14. Mai. Noch nicht ganz ein Jahr ist es her, daß die Mainzer Buchdrucker in der Lage waren, die 50jährigen Berufsjubiläen zweier Kollegen feiern zu können, und schon wieder waren dieselben am 5. Mai zur Feier des gleichen Festes berufen. Der Maschinenmeister Julius Lauriolle aus Mainz war an diesem Tag in der glücklichen Lage, auf eine so lange Laufbahn in seinem Berufe zurückblicken zu können. Dem allgemein beliebten Jubilar war denn auch dieser Tag zu einem wirklich festlichen gestaltet worden. Am Vorabend wurde er durch ein Ständchen des Typographia-Gesangvereins erfreut, am Morgen bei seinem Eintritt ins Geschäft an seinen festlich geschmückten Platz geführt und ihm dort unter entsprechenden Ansprachen Geschenke seitens des Prinzipals (12 Flaschen edlen Weines) und der Gehilfen (ein prächtiger Bierkrug mit Silberdeckel) überreicht. Die Hauptfeier war für den Abend im Köpchen (Gaugasse) arrangiert. Von einigen Kollegen aus seiner Wohnung abgeholt, wurde der Jubilar mit Tusch empfangen und dann in ununterbrochener Reihenfolge Ansprachen gehalten, Geschenke überreicht und die eingelassenen Telegramme und Glückwunschschriften verlesen. Die Mainzer Kollegenchaft ehrte ihren Veteranen durch Ueberreichung eines Regulators und einer prächtigen langen Pfeife mit Silberdeckel und Widmungen. Die Mainzer Typographia verehrte ihrem Mitglied eine Remontoiruhr mit Widmung, das Bureaupersonal der Gottlieb'schen Druckerei eine schöne Vorstecknadel, ein Kollege ein Zigarettenui zc. zc. Glückwunschtelegramme und Schreiben sandten der Vereinsvorstand, dann Kollegen aus St. Petersberg, Straßburg, Frankfurt, Bensheim, Darmstadt, Würzburg zc. Der Gauvorstand sandte zu unsrer

Freude Herrn Diekert hierher und der Bezirksverein Wiesbaden seinen Vorsitzenden Herrn Weidenfeller. Es war ein echtes und rechtes kollegiales Fest, das da gefeiert wurde; es legte lebendigen Beweis ab für die Beliebtheit, deren sich der Jubilar erfreut, ebenso aber auch dafür, daß man bei uns die Veteranen der Arbeit zu schätzen weiß. Möge der Lebensabend des Jubilars ein ungetrübt sein, Bitteres hat ja auch er schon mehr als genug in seinem Leben empfinden müssen. Wir schließen mit dem bei dem Fest ausgesprochenen Wunsche: Möge seine Vereins- und Prinzipaltreue den jüngeren zum Vorbilde dienen!

s. Plauen i. V. Am Himmelfahrtstage legte der Männergesangverein Typographia aus Anlaß seines 6. Stiftungsfestes in dem prachtvoll geschmückten großen Saale zum Felsenköpchen abermals Probe seiner eifrigen Thätigkeit und seiner reichen Entwicklung ab, indem er den fast überzählreich erschienenen Gästen ein Konzert bot, welches in allen seinen Teilen als wohlgeklungen bezeichnet zu werden verdient. Der Glanzpunkt des Abends war jedenfalls der Mährische Chor: Der Trompeter an der Kapbach. Die technischen Schwierigkeiten desselben wurden mit großer Leichtigkeit überwunden. Alles in allem: Auch diese Aufführung reihte sich ihren Vorgängerinnen ebenbürtig und würdig an und ließ erkennen einerseits, wie fleißig und wacker die Sänger studiert haben, andererseits aber auch, wie angelegen es sich Herr Lehrer Birchner sein läßt, die unübertreitigen Kräfte seiner Leute immer mehr und mehr heranzubilden und den Verein auf eine Höhe der Vollkommenheit zu bringen, welche ihm einen guten Platz unter der Zahl der Plauenschen Gesangvereine sichert. Die vornehme Ausstattung der gedruckten Texte, die seine künstlerische Ausstattung derselben gereicht der Firma Moritz Wieprecht zur ganz besondern Ehre.

H. Stuttgart, 7. Mai. (Vereinsbericht.) Am Samstag den 28. April wurde die Generalversammlung der hiesigen Verwaltungsstelle der B. K. K. abgehalten mit der Tagesordnung: 1. Genehmigung des Rechenschaftsberichts, 2. Bericht über die Generalversammlung. Nach Genehmigung des Protokolls der letztgehaltenen Generalversammlung wurde die Rechnungslegung des Kassierers über das abgelaufene Geschäftsjahr einstimmig genehmigt. Derselbe weist eine Einnahme von 22125,50 Mk. auf, welcher eine Ausgabe von 19284,83 Mk. gegenübersteht, so daß der an die Hauptkasse abgeführte Betrag 2840,67 Mk. ausmacht. Gestorben sind im verfloffenen Jahr 11 Mitglieder, die Zahl derselben betrug am Schluß des 4. Quartals 829 gegen 832 im Vorjahre. Zum 2. Punkte hatte Herr Arend das Referat übernommen. Derselbe verbreitete sich in ausführlicher Weise über die zweifelhafte Lage unsrer Hilfskasse, welche auch die Mehrzahl der Delegierten bestimmte, im Prinzip der Auflösung zuzustimmen. Redner wandte sich entschieden gegen Verdächtigungen, die von verschiedenen Seiten gegen diejenigen Delegierten ausgestreut wurden, welche für Auflösung stimmten, und tadelt die im Bericht einer Versammlung in Offen angeführte augenscheinliche Beleidigung, als hätten die genannten Delegierten darnach gestrebt, „die B. K. K. glücklich um die Ecke zu bringen“. Der Berichterstatter hielt den weiter gefaßten Beschluß: die Aufhebung des Beitrittzwanges, für den gefährlichern, da wir durch den Austritt der zur Ortstasse gezwungenen Kollegen den numerischen Bestand unsrer Mitglieder bedeutend vermindern würden. Ferner erklärte Herr Arend, daß bei Aufrechterhaltung der Kasse die Württemberger, trotz aller Verdächtigungen, mit die ersten sein werden, die auf dem Plage bleiben, welche Meinung nach den Äußerungen der Versammlung auch als der Stimmung entsprechend angenommen werden kann. Hieran schloß sich eine kurze Debatte, in welcher ein Redner die gefaßten Beschlüsse bedauert, da wir bei Auflösung unsrer Kasse in die Zwangskasse noch mehr zahlen müßten als seither. Die weiteren Ausführungen sind für den Corr. ohne Bedeutung. — Am darauffolgenden Sonntag den 29. April fand die diesjährige Gauversammlung des Gau's Württemberg im Ferd. Weißen Saale statt, zu welcher 31 Delegierte und zwar 25 von hier, 2 von Göttingen und 4 aus Reutlingen, Pforzheim, Ravensburg und Ludwigsburg erschienen waren. Die Tagesordnung umfaßte folgende drei Punkte: 1. Erledigung von § 17 des Gaureglements, 2. Berichte der auswärtigen Delegierten und 3. Offene Fragen. Zum 1. Punkte verbreitete sich der Vorsitzende in seinem Bericht über die allgemeine Lage des U. B. D. B. unter Berücksichtigung der jüngst stattgefundenen Generalversammlung. Redner ist der Ansicht, daß auch wir ein Interesse daran haben, die Zentralisation zu erhalten, obwohl wir auch heute noch nicht wissen, unter welcher Form der Verein weiter existieren kann. Bei Berührung der Tarifverhältnisse in unserm Gau betonte Redner, daß nach einem großen

Teil unserer Prinzipale das Verständnis für ein ehrliches Zusammengehen mit den Gehilfen fehle und hier für die Tarifkommission noch viel zu thun sei. Der Schriftführer gab einen ausführlichen Bericht über die im abgelaufenen Geschäftsjahr abgehaltenen 7 Mitgliedschaftsversammlungen und 25 Vorstandssitzungen. Der Rechenschaftsbericht wurde einstimmig genehmigt. Wir entnehmen demselben folgende Ziffern: Einnahme an Mitgliederbeiträgen 24973 Mk.; abgeliefert an die Hauptkasse an Belegen 10746,30 Mk., bar 12440,90 Mk., zusammen 23187,20 Mk. Die Gesamteinnahme betrug 28331,57 Mk., die Gesamtausgabe 26523,93 Mk. Da unter den Einnahmen 1000 Mk. erhobenes Kapital verzeichnet sind, so ergibt sich eine Vermögensvermehrung von 639,79 Mk., welche durch die einmalige Unterstützung von 6 Gehilfenvereinen mit je 100 Mk. zu erklären ist. Die Zahl der Mitglieder betrug Ende 1887 783, gegen 755 im Vorjahre. Dem vom Vorstand gestellten Antrage, den Mitgliederbeitrag zur Hauptkasse wie seither zu belassen, stimmte die Versammlung zu, ebenso dem gemachten Vorschlag, auch dieses Jahr den auswärtigen Delegierten pro Tag 4 Mk. Diäten und die Fahrt zu bezahlen. Dem Gauvorstande wurde zum Zweck außerordentlicher Unterstützungen das ganze Vereinsvermögen zur Verfügung überlassen, wie dies auch bisher der Fall war. Aus den Berichten der auswärtigen Delegierten ist zu ersehen, daß in Göttingen, Neuenburg, Ludwigsburg, Ravensburg und Pforzheim die Verhältnisse, für unsere Mitglieder wenigstens, einigermaßen annehmbare sind, da dieselben das Minimum und darüber erhalten und auch die 10 stündige Arbeitszeit eingeführt sei, dem gegenüber berichten die Delegierten aus Reutlingen, Tübingen, Heilbronn, Saulgau und den übrigen hier in Betracht kommenden Orten desto traurigeres und sind der Meinung, daß in nächster Zeit nicht daran zu denken sei, bessere Zustände zu schaffen, woran aber die hier sich befindenden Gehilfen die meiste Schuld tragen, da sie nicht im Stande seien, ihre Interessen den weitesten Ausbeutungen gegenüber zu wahren. Aus dem Ganzen zog ein Redner den Schluß, daß im allgemeinen die Verhältnisse noch sehr trübe seien und es sehr zu wünschen wäre, wenn dem Beispiele Leipzigs nachgefolgt würde und auch die Tarifkommission mehr in Aktion träte, worauf das anwesende Tarifkommissionsmitglied für Schwaben, Herr Arend, versicherte, thun zu wollen, was in seinen Kräften stünde, um eine Besserung zu erstreben, doch bedürfe er der Unterstützung aller Kollegen, da ein einzelner zu schwach sei. Nach einigen Anfragen, die ihre Beantwortung fanden, wurde die Versammlung um 2 Uhr geschlossen. Ein einfaches Mittagmahl und ein Ausflug auf den Hohenberg hielt den größten Teil der Delegierten bis zum Abend beisammen.

Rundschau.

Von der Neuen Zeit, Stuttgart, Verlag von J. S. W. Diez, ist soeben das fünfte Heft des 6. Jahrganges erschienen. Inhalt: Abhandlungen: Ulrich von Hutten. (Fortsetzung.) Von Max Bogler. — Ueber die österreichische Gewerbe-Inspektion während ihres dreijährigen Wirkens von 1884 bis 1886. (Schluß.) Von Rudolf Wolf. — Die Legende von Victor Hugo. II. Von Paul Lafargue. — Der Kampf um die höhere Bildung in Rußland. Von C. Lübeck. — Notizen: Die öffentlichen Volksschulen in Preußen. — Bevölkerungsbüchlein, Temperatur und Sterblichkeit. — Die Geloßigkeit. — Die Zahl der Fremden in Frankreich. — Die Zahl der in London registrierten Aktiengesellschaften. — Sonnenfisch durch elektrisches Licht. — Die Austerzucht in Frankreich. — Ein Welt-Sabbath.

Die Graphischen Künste Nr. 9 enthalten einen Artikel über die Zeichnungen für die photographischen Reproduktionsverfahren und deren Anfertigung, einen Bericht über die Hauptversammlung des Börsenvereins der deutschen Buchhändler, eine Seite Satz- und Druckmuster und zahlreiche Notizen.

Die Redakteure der Berliner Markthallen-Zeitung und der Zentral-Markthalle betrieben den Konkurrenzkampf in so persönlicher Weise, daß ihnen auf erhobene Klage bez. Wiberklage ein Dämpfer aufgesetzt wurde durch Verurteilung des einen zu 150, des andern zu 100 Mk. Geldstrafe und gemeinschaftlicher Kostentragung.

Der Buchhandereibesitzer W. Schäffel in Leipzig hatte den Redakteur der in Stuttgart erscheinenden Buchbinder-Zeitung wegen Beleidigung verklagt, wurde aber mit seiner Klage abgewiesen und hat nun die Kosten zu bezahlen.

Ins Musterregister ließen eintragen die Firma Gieseler & Devrient in Leipzig eine Anzahl gravierte, gelochte und pantographierte sowie in Holzschnitt und in Lithographie ausgeführte Rahmen- und Unter-

grundmuster zu Wertpapieren, Emil Berger in Reud-
 nitz 5 Einfassungen, W. Drugulin in Leipzig eine
 sächsische Hochschreibschrift in Cicero, Korpus und
 Petit sowie eine neue Keilschrift auf Korpusstegel.
 Patente haben angemeldet J. H. Burton, D.
 Braithwaite und M. Smith in Manchester auf eine
 Neuerung an Schön- und Widerdruckmaschinen, die
 Thorne Machine Comp. in Newyork auf eine Neue-
 rung an Typen-Setz- und Ablegemaschinen. Das
 Patent Nr. 43102 auf eine Schriftsetzmaschine ist
 an die Lagerman Typothetae and Justifier Comp.
 Limited übertragen worden.

In das Handelsregister zu Hamburg wurde
 eingetragen: Verlagsanstalt und Druckerei-Aktien-
 gesellschaft (vormals J. F. Richter). Die Gesell-
 schaft übernimmt das bisher von der Firma J. F.
 Richter betriebene Geschäft mit allem Zubehör und
 Aktiven und Passiven vom 1. Januar 1888 ab zum
 Preise von 3800000 Mk. Die Verkäufer erhalten
 als Abzahlung auf den Kaufpreis 500000 Mk. in
 Aktien und 500000 Mk. in Prioritäten. Die Aktien-
 gesellschaft erwirbt hierdurch: 1. die Grundstücke
 große Bleichen Nr. 31 bis 39 und Bleichenbrücke
 Nr. 10 bis 14; 2. sämtliche Maschinen sowie das
 gesamte Inventar; 3. die Buch-, Stein- und Licht-
 druckerei, Lithographie, Xylographie, Chemigraphie
 (Düsseldorfer, Ed. Viefgangs Verlag) finden. — G. &
 D. in L.: Karten eingegangen. Besten Dank. —
 B. in B.: Wir haben das 6. Heft erhalten. Das
 fragliche Blatt läßt sich an dieser Stelle nicht kriti-
 sieren. — W. in S.: 1,75 Mk. — Eingegangen: Kor-
 respondenzen aus Hannover, Düsseldorf, Waldenburg.

Geforken.
 In Zeitz am 26. Februar der Sezer Anton
 Schönberg aus Kommatzsch i. S. — Lungentuberkulose.

Briefkasten.
 D. in Mainz: Uns nicht bekannt. Jnl. 2 Mk. —
 ? Dresden: Zeitungen dankend erhalten. — R. in
 Gr.: Sie dürften das Gewünschteste in Mörch, Hand-
 buch der Chemigraphie und Photochemigraphie
 (Düsseldorfer, Ed. Viefgangs Verlag) finden. — G. &
 D. in L.: Karten eingegangen. Besten Dank. —
 B. in B.: Wir haben das 6. Heft erhalten. Das
 fragliche Blatt läßt sich an dieser Stelle nicht kriti-
 sieren. — W. in S.: 1,75 Mk. — Eingegangen: Kor-
 respondenzen aus Hannover, Düsseldorf, Waldenburg.

Vereinsnachrichten.
Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.
Bewegungs-Statistik.
Mecklenburg-Lübeck. 1. Du. 1888. Es steuer-
 ten 280 Mitglieder in 16 Orten. Neu eingetreten 3,
 wieder eingetreten 1, zugereist 13, abgereist 23 Mit-
 glieder, gestorben 1 Mitglied. Mitgliederstand Ende
 des Quartals 260. — Konditionslos waren 10 Mit-
 glieder 222 Tage, krank 30 Mitglieder 648 Tage.
Westpreußen. 1. Du. 1888. Es steuerten 88
 Mitglieder in 8 Orten. Neu eingetreten sind 2,
 wieder eingetreten 1, zugereist 2, abgereist 7 Mit-
 glieder, gestorben 1 Mitglied. Mitgliederstand Ende
 des Quartals 86. — Konditionslos waren 9 Mit-
 glieder 53 Wochen, krank 9 Mitglieder 54 Wochen.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen
 sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an
 die beigelegte Adresse zu senden):
 In Dortmund der Schweizerdegen Hermann
 Geißler, geb. in Habelschwerdt (Schlesien) 1866,
 ausgl. dafelbst 1885; war noch nicht Mitglied. —
 Theodor Postberg, Papengarten 44.
 In Sevelsberg der Sezer Friedrich Max
 Gold, geb. in Gohlis-Leipzig 1860, ausglernert in
 Leipzig 1878; war schon Mitglied. — A. Aderhold
 in Hagen i. Weif., Kirchstraße 18.

Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung.
Altenburg. Die Herren Reisekasseverwalter resp.
 Vertrauensmänner werden höflichst ersucht, dem
 Sezer Hugo Kästner aus Leipzig den Betrag von
 1,30 Mk. in Abzug zu bringen und portofrei an
 Aug. Fehler, Johannesstraße 48, einzusenden.
Dresden. Der Sezer Edmund Gundermann,
 welcher vom 30. April bis 12. Mai im Birner
 Krankenhaus verpflegt wurde und abreiste ohne das
 Quittungsbuch einzufenden, wird aufgefordert, dies
 umgehend unter der Adresse M. Golbs, Dresden-A.,
 Blasewitzer Straße 45, zu thun. Der Ueberschuss
 des Krankengeldes kann ihm erst nach Nichtigstellung
 des Quittungsbuches zugesandt werden.

Buchdrucker-Unterstützungsverein für Bayern.
 Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen
 sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer
 an die beigelegte Adresse zu senden):
 In München die Sezer I. Georg Hagen,
 geb. in Rosenheim 1866, ausglernert dafelbst 1885;
 2. Josef Ludwig Moser, geb. in München 1867,
 ausglernert dafelbst 1885; 3. Adalbert Seufert,
 geb. in Ingolstadt 1867, ausglernert in Miesbach
 1884; waren noch nicht Mitglieder. — Jul. Hante,
 Schillerstraße 32, III., r.

Centralverein der Buchdrucker u. Böhmens.
 In Prag der Sezer Christian Haase, geb. in
 Gernsforde 1862, ausglernert dafelbst 1881; war
 noch nicht Mitglied. — Josef Vinhart, Smetka
 ulice 26.

Anzeigen.

Eine Accidenz-Buchdruckerei-Einrichtung
 mit dem modernsten Schriftenmateriale, fast neu;
 ferner zwei Maschinen, eine Handhebel-Maschine von
 Franz Franke, 24:30, eine Treimaschine von Neglers
 Nachfolger, 16:20, sind sehr billig bei dem Unter-
 zeichneten zu haben. [448]
 E. Hansen, Tondern.

Kleinere Buchdruckerei von einem **durchaus**
tücht., gewissenh. Fachmanne zu pachten
 oder gegen mäßige Teilzahlung zu erwerben
 gesucht. Werte Off. u. F. R. 449 an d. Exp. d. Bl.

Konkurrenzfreie Buchdruckerei
 mit wöchentlich zweimal ersch. Blatt in einem Amts-
 städtchen Badens für 7000 Mk. zu verkaufen. Off.
 unter K. 450 an die Exped. d. Bl.

Zwei Papierschneidemaschinen
 71 cm und 80 cm Schnittlänge, werden billig ver-
 kauft. Offerten unter O. Z. 609 permittelte der Ju-
 validentant, Leipzig. (I. L. 7609) [442]

Ein gewandter Setzer sucht auf sofort Kon-
 dition. Werte Offerten unter M. 100 post-
 lagernd Passau (Bayern) erbeten. [452]

PRO PATRIA

vollkommenste und billigste Accidenz-Cylinder-Tretschnellpresse
 zur Herstellung von elegantem Luxusdruck in Bunt u. Schwarz.
 Fünf Formate: Von Pro Patria bis Impérial.
 Satzgr.: I. 35:46. II. 46:59. III. 47:63. IV. 50:69. V. 54:78.
 Preise: M. 1400 1900 2400 2800 3200.
 I und II werden fertig montiert versandt, dieselben
 können mit Fuss, Hand oder Motor betrieben werden;
 III—V nur für Hand- und Motorenbetrieb. Leistung: Bis
 1400 Druck pro Stunde. In zwei Jahren an 70 Stück geliefert.

Cylindertretschnellpresse

(englisches System), mit Tretvorrichtung, Tisch-
 oder Cylinderfarbwerk. Vorzüglich geeignet für
 kleine Zeitungsdruckereien, für Tabellen-, Impres-
 sen-, Düten- etc. Druck. Bedienung: eine Person.
 Satzgr.: 0. 30:45. I. 38:60. II. 42:65. III. 48:70.
 Preise: Mk 1500 2000 2200 2500.
 Leistung: Bis 1600 Druck pro Stunde.

Ferner empfohlen: Eisenbahn-, Kreisbewegungs-,
 Doppel- und Zweifarbenschnellpressen; Papierbe-
 schneidemaschinen. Glättpressen, Abziehhapparate,
 Formenaufzüge, Pappdeckelscheren und Trans-
 missionen. — Die Konstruktionen stehen auf der
 Höhe der Zeit. Vorzügliche Arbeit. Günstige
 Zahlungsbedingungen. Kunstvoll gedruckte Preis-
 liste mit Zeugnissen franko zu Diensten.

Andreas Hamm, Schnellpressenfabrik, Frankenthal.

